

Die Ausstattung des kleinen Büchleins weist ebenfalls einige Mängel auf. Es fehlt z. B. ein Inhaltsverzeichnis, das die Gliederung wiedergibt. Die Kapitelüberschriften werden in unterschiedlichen Schrifttypen und -größen ausgeführt. Den Abbildungen fehlt die Numerierung. Am gravierendsten aber sind Textungenauigkeiten, z. B. wenn der Leser die Meinung gewinnen muss, dass der Historiker Berthold Rein (1860–1943) ein Zeitgenosse Macheleids gewesen sei (S. 32).

Trotz dieser kritischen Bemerkungen möchte ich diese Schrift einer breiten Öffentlichkeit sehr empfehlen, denn sie bietet erstmals eine ausführliche Lebensbeschreibung Heinrich Macheleids und beleuchtet die enge Beziehung Macheleids zu seiner heimatlichen Region, die u. a. auch durch die Errichtung eines Häuschens am Aussichtspunkt Trippstein oberhalb von Schwarzburg dokumentiert wird. Eine künftige zweite Auflage wird allerdings die jüngsten Forschungsergebnisse von Helmut Fleischer, Günter Dörfel, Bernd Ullrich und anderen berücksichtigen müssen, deren Ergebnisse ebenfalls 2010 im Jubiläumsjahr der Thüringer Porzellanerfindung veröffentlicht wurden.

P e t e r L a n g e, Orlamünde

Claudia KLEINBUB / Johannes MANGEI (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek herausgegeben. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010. 223 S. ISBN: 978-3-525-35894-8. Preis: 19,95 EUR.

Vivat! Er lebe hoch! Sie lebe hoch! Es lebe hoch! Der universell einsetzbare lateinische Jubelruf galt in Monarchien sehr häufig einem Fürsten oder einer Fürstin, wurde aber auch auf fürstliche Paare gemünzt. Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung, die von Februar 2010 bis März 2011 von der Klassik Stiftung Weimar und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek veranstaltet wurde, macht dies deutlich. In zehn knappen Aufsätzen und einem qualitativ hochwertig bebilderten Katalogteil werden insgesamt 54 Huldigungsschriften vorgestellt, die zwischen 1686 und 1854 an regierende wie nicht regierende Mitglieder des Weimarer Fürstenhauses gerichtet waren. Mit dem ursprünglich verfassungsrechtlichen Akt der Huldigung, bei dem die Stände dem Regenten oder der vormundschaftlich regierenden Regentin die Treue schwuren, hatten diese Schriften aber nur noch wenig gemein. Statt des rechtlichen Charakters stand bei ihnen die Panegyrik im Mittelpunkt (S. 22). Das schriftliche Lobpreisen wurde nun von Knechten, Hofbeamten, Handwerkern, Professoren bis hin zu Edelleuten, aber auch von Vereinen und Gesellschaften vermehrt genutzt, um die Aufmerksamkeit und Gunst der Fürstenfamilie zu gewinnen oder zu bewahren. Entsprechende Anlässe gab es genug: Geburtstage, Heiraten, Taufen, Jubiläen, Landtage, Reisen, Neujahr oder Genesung – beinahe jedes (höfische) Ereignis eignete sich offenbar dazu, die Fürstlichkeiten mit einer Repräsentationsdichtung zu loben.

Dabei konnte eine Huldigungsschrift sowohl mit dem Textinhalt als auch mit ihrer äußerlichen Pracht eine besondere Wertschätzung transportieren. Claudia Kleinbub,

Matthias Hageböck und Frank Sellinat geben einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten: So wurden Huldigungsschriften zum Beispiel mit wertvollen Buntpapierumschlägen verziert, die aufgrund ihres hohen technischen und künstlerischen Niveaus mit den kostbarsten Einbandmaterialien Leder und Pergament durchaus konkurrieren konnten (S. 58). Darüber hinaus wurden die Texte oft mit symbolträchtigen Illustrationen, Kunstwerken und Grafiken oder mit einer besonderen Typographie, bspw. mit Buchstabenmechanik und Figurengedichten, zu edlen Einzelstücken ausgeschmückt. Das originelle Dekor der Huldigungsschriften war demnach mindestens ebenso bedeutsam, wie das geschriebene Wort selbst. Der Katalogteil, der sich in erster Linie auf die künstlerischen und formalen Aspekte und weniger auf inhaltliche Analysen oder historische Kontexte konzentriert, führt dies eindrucksvoll vor Augen.

Dass sich aber auch die literarischen Texte, die heute in der Regel als Kasualdichtung kategorisiert werden, nicht zwangsläufig auf standardisierte Lobesformeln und Symbole beschränkten und in einigen Fällen über die *pragmatisch-böfische Funktion des Herrscherlobes* hinausgingen (S. 44), belegt beispielhaft Schillers »Huldigung der Künste«. Anlässlich des Einzuges der frisch mit dem Weimarer Erbprinzen vermählten Maria Pawlowna schrieb Schiller 1804 ein lyrisches Spiel, in dem er seine Idee der ästhetischen Erziehung und des ästhetischen Staates präsentierte und die russische Großfürstin implizit mit dessen Umsetzung beauftragte (vgl. Gert Theile und Jan Andres). Die Huldigung war also zugleich eine *hintergründige Programmschrift für die kommende Herrschaft der Fürstin* (S. 44). Dies scheint umso bemerkenswerter, als eigentlich Goethe die Lobpreisung hatte übernehmen sollen, ihm aber angeblich nichts einfiel und er deshalb Schiller die Chance einräumte, an die *künftige Mäzenatin* huldigend zu appellieren.

Die stimmige Konzeption des Bandes überzeugt. Einzig der Beitrag zur Kino-Trilogie über Elisabeth von Österreich – besser bekannt als Sissi – irritiert, da er weder den Weimarer Hof noch eine Huldigungsschrift aus der Weimarer Quellensammlung thematisiert (Tobias Nanz und André Wendler). Er widmet sich stattdessen dem Historienfilm und erklärt diesen wenig überzeugend zur *logischen Verlängerung des Huldigungswesens*, da er wie die Huldigungsschriften *pompöse Medientechniken* (S. 85) aufweise und dem Publikum erlaube, *imaginären Königen und Kaisern* zu huldigen (S. 82).

Wenngleich sich der Ausstellungsband publikumswirksam auf die heute noch bekannten Protagonisten der Weimarer Klassik konzentriert, bietet er vor allem in seinem Katalogteil ein recht vielseitiges Panorama der Weimarer Huldigungsschriften. Er ermuntert dadurch nachdrücklich zu *Forschungen zur Kultur-, Musik-, Familien- und Regionalgeschichte* (S. 80) und weckt die Neugier auf die übrigen knapp 1200 Huldigungsschriften des 17. bis 19. Jahrhunderts, die neu katalogisiert in der Weimarer Bibliothek auf eine wissenschaftliche Bearbeitung warten.

Stefanie Freyer, Jena

Zeitschrift für
Thüringische Geschichte

Band 66 (2012)

Herausgeber

Verein für Thüringische Geschichte
Historische Kommission für Thüringen

PH. C. W. SCHMIDT
Neustadt a. d. Aisch 2012

Zeitschrift für Thüringische Geschichte

Band 66 (2012)

Begründet 1852

als »Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde«.

Fortgeführt von 1992 bis 2007

als »Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte«.

Wissenschaftlicher Beirat

Enno Bünz (Leipzig), Hans-Werner Hahn (Jena), Gunther Mai (Erfurt),
Johannes Mötsch (Meiningen), Georg Schmidt (Jena), Volker Wahl (Weimar),
Helmut G. Walther (Jena), Siegrid Westphal (Osnabrück).

Redaktion

Falk Burkhardt (Jena, Redaktionssekretär), Stefan Gerber (Jena),
Werner Greiling (Jena), Mathias Kälble (Dresden), Andreas Klinger (Jena),
Konrad Marwinski (Weimar), Heinz Mestrup (Münster), Steffen Raßloff (Erfurt),
Uwe Schirmer (Jena), Stephen Schröder (Weimar), Stefan Tebruck (Gießen),
Matthias Werner (Jena, Redaktionsvorsitz).

Geschäftsstelle

Historisches Institut
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 13
07743 Jena

www.vthg.de

www.historische-kommission-fuer-thueringen.de

Für die einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

(Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags und der Herausgeber ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.)

Gedruckt mit Unterstützung des
Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

© Verein für Thüringische Geschichte und Historische Kommission für Thüringen

Satz: Falk Burkhardt

Gesamtherstellung: VDS  VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT

Verlag: PH. C. W. SCHMIDT · 91413 Neustadt an der Aisch

Printed in Germany

ISSN 1868-2723

ISBN 978-3-87707-851-8

Inhalt

Aufsätze

Hartmut Kühne und Johannes Mötsch (K)ein Heiliger aus Thüringen. Legenden und Kult des »guten Conrad von Weißensee« im 14. Jahrhundert und am Vorabend der Reformation	7
Andreas C. Matt Das Jenaer Stadtrecht. Stadtentwicklung und personelle Verflechtungen im Spätmittelalter	41
Sebastian von Birgelen Die spätmittelalterlichen Stadtrechnungen Thüringens (1377–1525)	71
Gerrit Deutschländer Im Bunde mit der Hanse? Bündnisinteressen thüringischer Städte im Spätmittelalter.....	95
Annette Cremer Mäzen und frommer Landesherr. Fürst Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt (1653–1716)	111
Thilo Hess Zurück nach Karlsbad? Presserechtliche Rahmenbedingungen in Sachsen-Weimar-Eisenach nach der Revolution von 1848/49.....	155
Jenny Brys Spiritus Rector Ernst Abbe. Das Jenaer Volksblatt – Sprachrohr des Linksliberalismus in Thüringen.....	177
Guido Heinke und Bernhard Post »... meine Lebensleistung entspricht der eines seriösen Berufsmusikers und Pädagogen. Basta« – Jörg Brena: Eine Lebensskizze.....	205
Christian König Zur Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen in Thüringen aus lebensgeschichtlicher Sicht	225

Herbert Gottwald † Walter Brednow und der »öffentliche Meinungsstreit« 1962. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena.....	245
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Tagungsbericht

Holger Böning Schreibkalender der Frühen Neuzeit im Spiegel der »Altenburger Kalendersammlung«.....	271
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Rezensionen

I. Allgemeine und epochenübergreifende Schriften.....	283
II. Mittelalter.....	298
III. Neuzeit	305
IV. Zeitgeschichte	367
V. Übersicht rezensierter Schriften	381
Abkürzungsverzeichnis	385
Abbildungsnachweise	387
Autorenverzeichnis	388

V. Übersicht rezensierter Schriften

ARNDT / KÖRBER (Hrsg.): Das Mediensystem im Alten Reich. der Frühen Neuzeit (1600–1750). Göttingen 2010. (<i>Werner Greiling</i>)	333
BAUER / BÖNING (Hrsg.): Die Entstehung des Zeitungswesens im 17. Jahrhundert. Bremen 2011. (<i>Werner Greiling</i>)	330
BEGER u. a. (Borb.): Übersicht über die Bestände des Thüringischen Staatsarchivs Rudolstadt. Jena 2012. (<i>Volker Wahl</i>)	283
BENL (Hrsg.): Richard Wetz (1875–1935). Ein Komponist aus Erfurt. Erfurt 2010. (<i>Wolfram Huschke</i>)	367
BERG: Military Occupation under the Eyes of the Lord. Studies in Erfurt during the Thirty Years War. Göttingen 2010. (<i>Alexander Schunka</i>)	321
BERGER / WASSERMANN (Hrsg.): Vetternwirtschaft. Der Briefwechsel zwischen Friedrich II. und Luise Dorothea von Sachsen-Gotha. Berlin 2012. (<i>Andreas Klinger</i>)	348
BRÄUER / KOBUCH (Borb.): Thomas Müntzer. Briefwechsel. (Kritische Gesamtausgabe; 2). Leipzig 2010. (<i>Joachim Bauer</i>)	315

CASTRITIUS / GEUENICH / WERNER (Hrsg.): Die Frühzeit der Thüringer. Berlin/ New York 2009. (<i>Warren C. Brown</i>)	298
DENKMALVERBUND THÜRINGEN (Hrsg.): Zerstörtes Land durch Bruderhand. Auf den Spuren des Sächsischen Bruderkrieges (1446–1451) zwischen Ilm und Saale. Jena 2007. (<i>Gerhard Müller</i>)	303
FLEISCHAUER: Die Enkel fechten's besser aus. Thomas Müntzer und die Früh- bürgerliche Revolution – Geschichtspolitik und Erinnerungskultur in der DDR. Münster 2010. (<i>Joachim Bauer</i>)	319
GERLACH: Historica Thuringia. Geschichtsatlas Thüringen. Jena 2011. (<i>Frank Boblenz</i>)	291
GROCHOWINA: Das Eigentum der Frauen. Konflikte vor dem Jenaer Schöppen- stuhl im ausgehenden 18. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2009. (<i>Gerhard Lingelbach</i>)	345
HANSEN: Franz Böhm mit Ricarda Huch. Zwei wahre Patrioten. Düsseldorf 2009. (<i>Uwe Dathe</i>)	369
HAUG / MAYER / SCHRÖDER (Hrsg.): Geheimpliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert. Wiesbaden 2011. (<i>Werner Greiling</i>)	342
HELD / HOYER (Bearb.): Quellen zu Thomas Müntzer. (Kritische Gesamt- ausgabe; 3). Leipzig 2004. (<i>Joachim Bauer</i>)	315
HEßELMANN (Hrsg.): Grimmelshausen als Kalenderschriftsteller und die zeit- genössische Kalenderliteratur. Bern u. a. 2011. (<i>Werner Greiling</i>)	335
HUNSTOCK: Die (groß-)herzogliche Residenzstadt Weimar um 1800. Jena 2011. (<i>Gerhard Müller</i>)	352
KLEIN: Die Domänenfrage im deutschen Verfassungsrecht des 19. Jahr- hunderts. Berlin 2007. (<i>Hannelore Schneider</i>)	359
KLEINBUB / MANGEI (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Göttingen 2010. (<i>Stefanie Freyer</i>)	328

KRISCHKE / KARTHE / REINISCH (Red.): Das barocke Universum Gotha. Schätze von Schloss Friedenstein aus Archiv, Bibliothek und Museen. Gotha 2011. (<i>Pauline Puppel</i>)	340
KOCH: Geschichte der Reformation in der Reichsstadt Nordhausen am Harz. Nordhausen 2010. (<i>Joachim Bauer</i>)	312
KÖRBER: Biobibliographie der Zeitungsextrakte. Kommentierte Bibliographie der periodisch erschienenen Zeitungsextrakte sowie biographische Hinweise zu Herausgebern, Verlegern, Druckern und Beiträgern. Bremen 2012. (<i>Werner Greiling</i>)	331
KREUTZMANN: Zwischen ständischer und bürgerlicher Lebenswelt. Adel in Sachsen-Weimar-Eisenach 1770 bis 1830. Köln/Weimar/Wien 2008. (<i>Alexander Jendorff</i>)	350
KÜHNE / GOERTZ / MÜLLER / VOGLER (Hrsg): Thomas Müntzer – Zeitgenossen – Nachwelt. Siegfried Bräuer zum 80. Geburtstag. Mühlhausen 2010. (<i>Joachim Bauer</i>)	117
KUHLBRODT (Hrsg): Die Reichsstadt Nordhausen im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648). Quellentexte aus Conrad Fromanns Collectanea Northusana. 2 Bde. Nordhausen 2011. (<i>Holger Berg</i>)	324
KUSCHE: »Ego collegiatus« – Die Magisterkollegien an der Universität Leipzig von 1409 bis zur Einführung der Reformation 1539. Leipzig 2009. (<i>Marvin Baster</i>)	301
LETTAU: Roter Sturm über Thüringen – Deutschlands Herz wird rot. Ein Romanversuch. Bearb. und mit einem Nachsatz von Christina Onnasch. Weimar 2011. (<i>Volker Wahl</i>)	374
LOTH: Verjagtes Volk? Die Geschichte des Dorfes Lütsche im Herzogtum Gotha und seine Zerstörung. Saarbrücken 2009. (<i>Uwe John</i>)	361
LUDSCHEIDT (Hrsg): Nicolaus Stenger (1609–1680). Beiträge zu Leben, Werk und Wirken. Erfurt 2011. (<i>Anja Kürbis</i>)	338
MICHEL (Berb.): 800 Jahre Christentum im Greizer Land. Greiz 2009. (<i>Christian Sobek</i>)	286

MITTELSDORF (Red.): Landstände in Thüringen. Vorparlamentarische Strukturen und politische Kultur im Alten Reich. Erfurt/Weimar 2008. (<i>Andreas Klinger</i>).....	305
MÜLLER: Die Kirchen in Neustadt an der Orla und Umgebung. Jena 2011. (<i>Enno Bünz</i>).....	288
MÜLLER / KAUFMANN / SCHMIDT: Auf den Spuren Georg Heinrich Macheleids. Königsee 2010. (<i>Peter Lange</i>).....	327
MÜTZE: Die Macht der Optik. Industriegeschichte Jenas 1846–1996. Bd. 2: Vom Rüstungskonzern zum Industriekombinat (1946–1996). Vermächtnis, Erkenntnis, Experiment und Fortschritt. Bucha bei Jena 2009. (<i>Christoph Matthes</i>)	371
RIEGER: Der Teufel im Pfarrhaus. Gespenster, Geisterglaube und Besessenheit im Luthertum der Frühen Neuzeit. Stuttgart 2011. (<i>Stefan Michel</i>)	308
SCHLOTE / SCHNEIDER: Mathematische Naturphilosophie, Optik und Begriffsschrift. Zu den Wechselbeziehungen zwischen Mathematik und Physik an der Universität Jena in der Zeit von 1816 bis 1900. Frankfurt am Main 2011. (<i>Renate Tobies</i>).....	363
SCHULZ: Weimars schönster Stern. Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach. Quellentexte zum Entstehen einer Ikone. Heidelberg 2011. (<i>Gerhard Müller</i>)	356
SENATSKOMMISSION (Hrsg.): Traditionen – Brüche – Wandlungen. Die Universität Jena 1850–1995. Köln/Weimar/Wien 2009. (<i>Thomas Stamm-Kuhlmann</i>)	395
VEREIN FÜR EICHSFELDISCHE HEIMATKUNDE u. a. (Hrsg.): Die Kirchen im Eichsfeld. Duderstadt 2011. (<i>Enno Bünz</i>).....	287
WEIGELT: Sibylle von Kleve. Cranachs schönstes Modell. Weimar/Eisenach 2012. (<i>Gerhard Müller</i>)	310